

Müller, Adrian – Geißler, Alwin (1380) 1 – 0
Wettstetten – SV Ilimünster 0 – 1

Brett 6: Bartl, Dominik (1296) – Haffstein, Marcel

Marcel spielte in seiner allerersten langen Partie die Holländische Verteidigung und kam nicht so gut aus seiner Eröffnung. Sein Gegner konnte sich dagegen ungestört aufbauen und nutzte schnell seinen Raumvorteil, um Marcel unter Druck zu setzen.



Diagramm 2: Weiß hat großen Raumvorteil und kann aktiv spielen, Schwarz kann nur reagieren

Von diesem Druck konnte sich Marcel nicht mehr befreien, und er hatte große Schwierigkeiten, seine Figuren zu aktivieren. Wenig später konnten dann die weißen Angreifer in seine Stellung eindringen und entscheidend Material gewinnen.



Diagramm 3: Rien ne va plus

Marcel kämpfte tapfer noch ein paar Züge weiter, musste aber schließlich aufgeben.

Bartl, Dominik (1296) – Haffsteiner, Marcel	1 – 0
Wettstetten – SV Iimmünster	1 – 1

Brett 4: Meir, Markus (1401) – Funk, Raphael (1385)

In der Partie an Brett 4 sollte ein wahres Wunder geschehen, aber dazu später mehr. Raphael spielte, wie so oft nach e4, die Pirc-Verteidigung mit dem Fianchetto auf dem Königsflügel. Relativ schnell merkte er, dass sein Gegner keinen großen Wert auf seine Bauern legte, und schnappte sich direkt nach der Eröffnung den ersten Gratis-Bauern.



Diagramm 4: Den e4 braucht der Gegner nicht mehr

Der Gegner lernte aber nicht aus seinem Fehler und dachte sich: „wenn ich einen Bauern verlieren kann, dann gehen auch zwei“ und so gab's schon sechs Züge später den zweiten Bauer obendrauf.



Diagramm 5: Den zweiten Bauern gibt's aber nicht mehr ganz so gratis, oder?

Eine problematische Sache hat das ganze Bauern-Einsammeln jedoch, und das ist die Tatsache, dass der Gegner Tempi sammeln kann. Und so rächt sich das Pawn-Grabbing auch direkt: Nach Tb1, Ld4+, Kh1, Lb6?, Lh6, Se5 ist sich der schwarze Monarch unter schwerem Beschuss. In der Partie hat Raphael den Zug Te8?? gespielt, welcher jedoch trotz des Springers auf e5 an Lxf7 scheitert.



Diagramm 6. Es schlägt auf f7 ein ⚡

In dieser Stellung steht Weiß bereits komplett auf Gewinn. Um diese Führung jedoch aufrecht erhalten zu können, sollte Weiß lieber nicht die starken Läufer abtauschen – nicht einmal, um die Qualität zu gewinnen. Doch genau das tat der Gegner und stand nach Lxe8, Dxe8, Tf8+, Dxf8, Lxf8, Txf8 zwar noch auf Gewinn, aber jetzt war's schon deutlich schwieriger. Nach einigen weiteren Schachs dachte sich der Gegner, dass er vielleicht weiter käme, wenn er den Turm für den Läufer und einen Bauer tauscht.

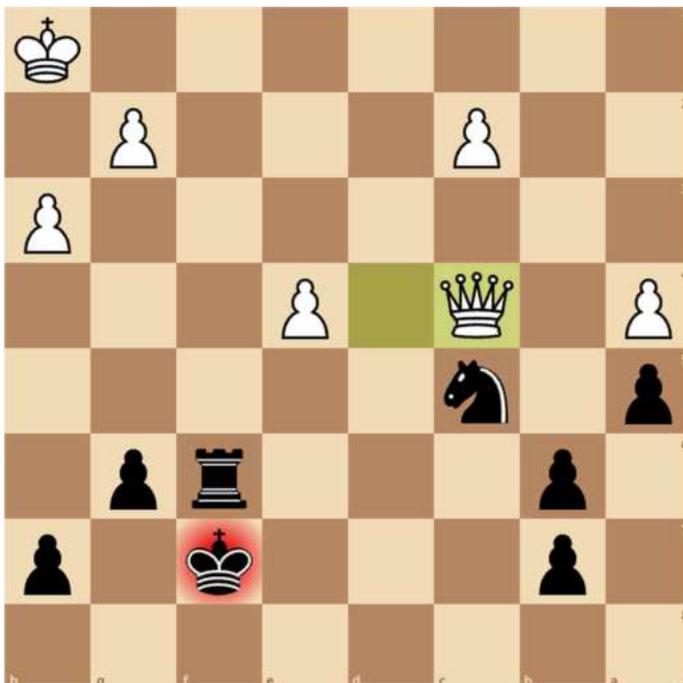


Diagramm 7: Weiß ist noch etwas besser, aber jetzt wird's immer schwerer ⚡

Dieser Plan war jedoch falsch. Um zu vermeiden das er die Partie noch komplett einstellen würde, bot er Raphael drei Züge später Remis an, welches Raphael dankend annahm.

Meir, Markus (1401) – Funk, Raphael (1385) $\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$
Wettstetten – SV IImmünster $1\frac{1}{2} - 1\frac{1}{2}$

Brett 3: Pilsner, Christoph (1460) – Krautwurm, Alfred (1540)

Es musste also an den vorderen Brettern entschieden werden, wer am Schluss die Punkte bekommen sollte. Christoph hatte ja in den ersten beiden Runden sehr stark und konzentriert gespielt – und auch heute wollte er seinen Gegner wieder überspielen.

Es begann auch ganz gut, die Spieler folgten bis zum sechsten Zug den alten Meistern Spasky und Tal, und es entstand eine typische Isolani-Stellung mit Angriffspotential für Weiß und strukturellem Vorteil für Schwarz. Es entwickelte sich schnell eine Partie, in der es nur in eine Richtung ging.



Diagramm 8: Ausgeglichene Stellung

Christoph baute immer mehr Druck auf und sein Gegner wurde arg in die Defensive gedrängt. Zuerst musste der König aus einem Schach ziehen, so dass die Rochade verbaut war. Im weiteren Verlauf der Partie wurde die schwarze Stellung weiter malträtirt, so dass die Figuren nicht gut aktiviert werden konnten.

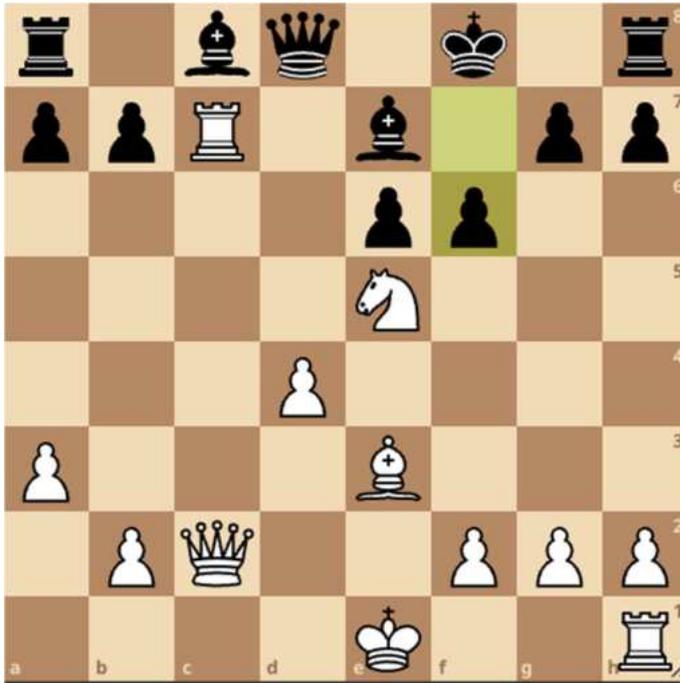


Diagramm 9: Die Engine sagt 0-0!

Die Engine sieht hier, dass der Springer tabu ist, und will mit Weiß rochieren. Wenn Schwarz danach noch irgendwelche sinnvollen Züge finden will, kann er den Springer nicht nehmen. Nach 0-0, fxe5, dxe5 steht Schwarz trotz Materialvorteil fürchterlich: Alle weißen Figuren aktiv, keine der schwarzen Figuren kann ziehen. Aber das ist am Brett nur sehr schwer zu finden, vor allem, weil die konkrete Fortsetzung immer noch schwierig bleibt.

Also zog Christoph den Springer zurück, und Weiß konnte sich in der Folge zumindest etwas konsolidieren. Christoph blieb im Geplänkel des Mittelspiels geduldig und konnte mit seinen aktiven Figuren später einen Bauern gewinnen. Das war zwar noch keine Gewinnstellung, aber auf Sieg spielte weiterhin nur eine Seite.



Diagramm 10: Christoph's Geduld wird belohnt

Kurz nachdem die Schwerfiguren abgetauscht waren, hatte Christoph seinen Gegner endgültig an die Wand gespielt. Im 49ten Zug war die Stellung dann für Schwarz nicht mehr zu halten und Christoph wickelte souverän ab: Sxd5, Kxd5, h4 und der Bauer ist nicht mehr zu stoppen. Schwarz gab hier auf.

Starke Partie! ich denke, Christoph hatte heute viel Spaß!

Pilsner, Christoph (1460) – Krautwurm, Alfred (1540) **1 – 0**
Wettstetten – SV IImmünster **2½ – 1½**

Brett 2: Wimmer, Martin (1545) – Eichinger, Theo (1589)

Die Weichen für den nächsten Mannschaftssieg waren also gestellt. Theo an Brett 2 spielte sizilianisch und landete schnell in einer scharfen Stellung mit Rochaden nach unterschiedlichen Seiten. Martin Wimmer schoss im 13ten Zug den ersten Bock, leistete sich eine erste kapitale Schwächung seiner Defensive und lud Theo direkt zur Attacke ein.



Diagramm 11: Die Einladung zum Angriff

Hier hätte Theo ordentlich Druck auf der c-Linie machen können, z.B. mit Tc8 gefolgt von Dc7. Der mögliche weiße Konter am Königsflügel (z.B. g5) wäre viel zu langsam gewesen. Stattdessen fand Theo Da5 - das wirft den Vorteil zwar nicht weg, lässt aber die erste große Chance ungenutzt. Weiß spielte unpräzise weiter mit Kb2 und gab Theo gleich die nächste Einladung.



Diagramm 12: Die zweite Einladung

Hier ist die Taktik jedoch nicht so leicht zu finden. Nach b4! hätte sich die Diagonale für den Drachen schnell mit Materialgewinn oder gar lethalen Folgen für den weißen König geöffnet. Eine mögliche Fortsetzung wäre etwa Sa4, Sxf3, und Weiß kann nicht zurücknehmen, wegen Abzugsschach und Gewinn der Dame.

Nach dem sehr scharfen Verlauf zu Anfang der Partie, ging es dann etwas ruhiger weiter, und die Spieler tauschten nach und nach die Figuren. Ich denke Weiß war heilfroh, den Angriff überstanden zu haben und sich ins Remis retten zu können. Die Spieler einigten sich schließlich friedlich auf ein Unentschieden.



Diagramm 13: Die Luft ist raus – Remis

Schade, da wäre wirklich mehr drin gewesen. Wieder einmal hat Theo seinen Gegner aggressiv in die Ecke gedrängt, aber leider den finalen Punch nicht setzen können. Trotzdem erneut eine starke und interessante Partie von Theo.

Wimmer, Martin (1545) – Eichinger, Theo (1589) $\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$
Wettstetten – SV IImmünster **3 – 2**

Brett 1: Wallrab, Armin (1620) – Chia, Kevin (1705)

Trotz meines Bierbraukurses 🍺🍺🍺 am vorigen Tag war ich topfit, so gut wie nüchtern und hochmotiviert. Ich freute mich auf eine schöne offene Partie mit Weiß, und hatte mich sogar noch ein klein bisschen darauf vorbereitet, wie man französische Stellungen ordentlich aufhebelt. Mein Gegner eröffnete jedoch mit Caro-Kann. Das war mir aber eigentlich auch ganz recht, da ich im vergangenen Jahr gegen Caro-Kann immer sehr gut in meine Partien gekommen war.



Diagramm 14: Mein Gegner übersieht eine kleine Taktik

Kurz vor der Stellung im Diagramm oben hatte ich Dd2 gezogen, um den a-Bauern aufs Korn zu nehmen. Mein Gegner sah das Motiv nicht und spielte Lf5. Interessanterweise findet die Engine das, was ich mir da ausgedacht hatte, schon ganz OK, aber jetzt auch nicht so toll. Ich dachte nach Sxc6, bxc6 und Lxa6 stehe ich glatt auf Gewinn. Immerhin hab ich einen gedeckten Freibauern auf der a-Linie. Gut – der hat noch ein paar Meter vor sich.

Also wollte ich nur noch in ein halbwegs ordentliches Endspiel abwickeln und den Bauern dann gemütlich nach vorne eskortieren.



Diagramm 15: Merkregel für die nächste Partie: Erst alle Figuren raus, bevor du loslegst!

So schlichen sich bald die ersten Ungenauigkeiten ein. Statt den Läufer zu entwickeln und die Türme zu verbinden zog ich Te1?!. Schwarz hat in der Folge ein einfaches taktisches Motiv, das sofort zum Ausgleich führt. Wir sahen das jedoch beide zwei, drei Züge lang nicht.



Diagramm 16: Unnötige Komplikationen

Mein Gegner fand dann irgendwann doch noch Sb3! und ich hatte Glück, dass mir Lh6 als Antwort zur Verfügung stand.

Tja, meine unvollendete Entwicklung und hier im besonderen die unverbundenen Türme kosteten mich mal wieder den ganzen Vorteil. Das ist mir jetzt schon ein paarmal passiert. Vielleicht lass ich mir mal was auf den Unterarm tätowieren:

ERST DIE FIGUREN RAUS, BEVOR DU ATTACKIERST!

Mein Gegner nahm dann im Diagramm mit Sxa1 den Turm. Ich hatte eigentlich Sxd4 befürchtet und die Engine gibt mir recht: das wäre noch etwas besser für Schwarz gewesen. Beide resultierenden Stellungen sind jedoch noch halbwegs ausgeglichen und gut spielbar. Das Momentum der Partie ist aber in Richtung Schwarz gekippt.

Ich hatte in der Folge einige Mühe meine Stellung zusammen zu halten. Da mein Gegner aber auch nicht immer die präzisesten Züge fand, verflachte das Spiel schnell.

Auf allen anderen Brettern war die Entscheidung inzwischen gefallen, und ich hatte mich innerlich schon aufs Remis-Angebot (zum Matchgewinn) vorbereitet.



Diagramm 17: Schwarz will aktiv spielen – keine gute Idee

Da eröffnete sich mir dann doch noch die Chance zum Sieg. Eigentlich war das Damenendspiel ja "tot remis". Schwarz muss gar nicht viel machen, denn Weiß kann aus eigener Initiative kaum Fortschritte erzielen. Aber nach Kd6?? roch ich frisches Blut und ließ meine Dame in Kevin Chia's Bauernkette beißen.



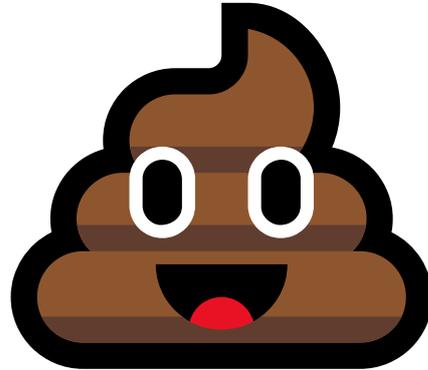
Diagramm 18: Der Damentausch eröffnet Gewinnchancen für Weiß

Als mein Gegner dann sogar den Damentausch anbot, war ich mir ziemlich sicher, das Ding noch zu gewinnen. Der Plan ist gar nicht so schwer zu sehen: einen Freibauer links und einen Freibauer rechts bilden und der Harry wird "unstoppable". Ich rechnete ein paar Minuten, bis ich mir 100% sicher war – und schaltete dann blöderweise in den Blitzmodus.



Diagramm 19: Die gewonnene Partie einzügig eingestellt

Und so kam's wie's kommen musste: Statt meine Partie mit einem Sieg zu krönen, zog ich a tempo Kxg4?? – und gratulierte eine Zehntelsekunde später meinem Gegner zum Sieg.



Ich wäre am liebsten im Boden versunken. Was bin ich für ein elender Patzer!
Partiegewinn verschenkt, Mannschaftssieg verschenkt. Ein schnödes Remis hätte ja gereicht.

Wallrab, Armin (1620) – Chia, Kevin (1705) **0 – 1**
Wettstetten – SV IImmünster **3 – 3**

Endergebnis: 3 zu 3 Unentschieden

Leider haben wir also nur einen Punkt mit nach Hause genommen. Da war mehr für uns drin. Christoph und Theo haben wieder sehr stark gespielt, Adrian heute ohne Mühe. Raphael mit einer Berg- und Talfahrt, hat dann aber letztendlich das Remis doch noch gut rausgekämpft. Unser Newcomer Marcel braucht einfach noch mehr Matchpraxis, dann wird das schon werden.

Und meine Partie – ohne Worte. Ich will mich bessern, versprochen...

Die Tabelle ist damit zwar nicht mehr makellos, schaut aber immer noch sehr gut aus.

A-Klasse

2024/2025

Rang	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	MPkt	BPkt
1.	SV IImmünster 3				4	4½				5	5 - 1	13.5 - 10.5
2.	SC Moosburg 1956 e.V. 2			3			6			4½	4 - 2	13.5 - 10.5
3.	TSV Rohrbach		5							5	4 - 0	10.0 - 6.0
4.	SV Wettstetten e.V. (6er)	4				3		5			3 - 3	12.0 - 12.0
5.	SK Ingolstadt 2				5				4		3 - 1	9.0 - 7.0
6.	SK Freising 3	3½	2					6½			2 - 4	12.0 - 12.0
7.	SC 1947 Beilngries 2				3		1½		5		2 - 4	9.5 - 14.5
8.	SV Weichering					4		3			1 - 3	7.0 - 9.0
9.	Schachclub Eichstätt 1921 e.V. (6er)	3	3½	3							0 - 6	9.5 - 14.5